

KLASSIK für junge Leute

Ironische Distanz

FUSION ZWISCHEN
E- UND ROCK-MUSIK

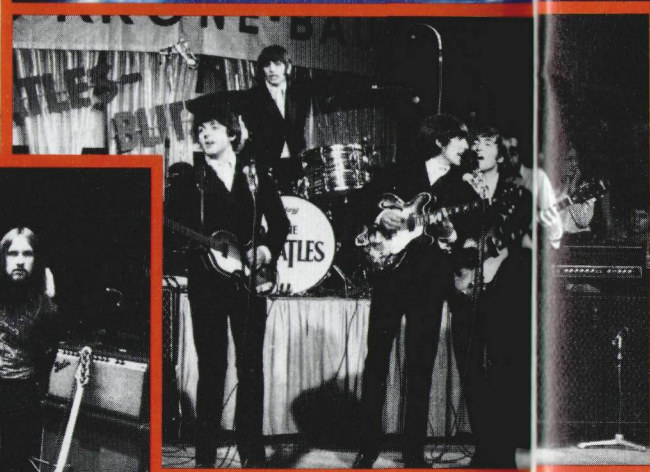
Von Wolf-Christoph Schönburg

Naserümpfen oft auf beiden Seiten: Bei eingefleischten Rockfans ebenso wie bei Puristen klassischer Musik. Und zwar dann, wenn ihnen sogenannter Classic Rock zu Ohren kommt, wenn gestandene Rockmusiker Elemente oder Zitate klassischer Musik verwenden. Oder gar, wenn – das kommt allerdings sehr selten vor – Musiker der E-Musik sich an die eher rauhe Rock-Musik wagen.

Fotos: Electrola, Photogram, Chrysalis



Die Pop-Gruppen Jethro Tull, Procol Harum und die Beatles zählen zu den Bands, die sich von Vorlagen klassischer Musik inspirieren ließen und damit einem vor allem in den 70er Jahren erfolgreichen Trend folgten



Ganz aus der Luft gegriffen ist das Vorurteil der Hörer beider Musiklager nicht. Denn Rockmusik und Klassik haben in der Tat unterschiedliche Ausdrucks-ideale, kommen sozial und natürlich auch historisch aus völlig anderen musikalischen Ecken.

Rock 'n Roll und später der Rock fußen bekanntlich auf dem Rhythm'n Blues, der städtischen Weiterentwicklung des Südstaaten-Blues der Schwarzen. Sie haben herzlich wenig mit der meist auf Wohlklang bedachten klassischen Musik des gehobenen Bürgertums gemein. Auch wenn Anfang der fünfziger Jahre der amerikanische Sänger Chuck Berry den Rock 'n Roll-Klassiker „Roll over Beethoven“ komponierte – eine Annäherung des Rock an die Klassik und umgekehrt schien zu dieser Zeit undenkbar. Und doch kam sie, wenn auch erst runde zwei Jahrzehnte später.

EIGENWILLIGE ROCK-VERSIONEN

Die englische Rockband „The Nice“ erregte mit ihrer Version des Allegros aus dem 3. Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach weltweites Aufsehen. Das war Anfang der sechziger Jahre. Diese Bach-Imitation zählt seither zu den bekanntesten und gelungensten Beispielen für sogenannten Classic Rock. „The Nice“ mischte munter „rockige“ Elemente mit Anregungen der Musik von der Renaissance über den Barock, die Klassik, Romantik bis hin zur Moderne durcheinander. Z.B. bearbeitete die Gruppe das Intermezzo der „Karelia-Suite“ des finnischen Komponisten Jean Sibelius (1865–1957). Mit dem London Royal Philharmonic Orchestra zusammen wagte das Trio dann eine eigenwillige Version des Klangsichten-Experiments „Atmospheres“, komponiert vom ungarischen Neutöner György Ligeti. „The Nice“ war nicht etwa dem europäischen Kulturgut ehrfürchtig ergeben: „In einer von dröhnenden, harmonisch farbigen Baßgitarren-Akkorden und fortwährenden Schlagzeugexplosionen untermalten Orgie

der Gewalttätigkeit bearbeitete Emerson die Orgel“, meint das Rock-Lexikon von Siegfried Schmidt-Joos und Barry Graves. Doch dieser Keith Emerson von „The Nice“ konnte auch ganz brav Fugen komponieren und intonieren.

WOHLDOSIERTE MISCHUNG

Ebenfalls stark von der Barockmusik ließ sich die englische Band „Procol Harum“ inspirieren. Besonders bei ihrem 1967 entstandenen Welthit „A whiter shade of pale“. Die stufenhaft abwärtssteigende Figur des Basses sowie Motive der Melodik erinnern an Praktiken des Barock. Die wohldosierte Mischung von Rock- und Barock-Elementen kam Ende der sechziger Jahre weltweit enorm gut an. „A whiter shade of pale“ wurde insgesamt 2,5 Millionen mal verkauft. Natürlich versuchten sich bald viele Bands an diesem erfolgreichen Trend. So die englische Rockband „Jethro Tull“. Auch deren Rock/Barock-Mixtur „Bourrée“ – eine Bezeichnung für eine Tanzart der Renaissance und des Barock – entstand Ende der sechziger Jahre. Das „barocke“ Thema von „Bourrée“ wird nur kurz vorgestellt und schon im zweiten Chorus durch einen „rockigen“ Rhythmus, durch Improvisation und Breaks verfremdet. Eine Praxis vieler Fusionen des Classic Rock. Die klassische Vorlage dient meist nur als interesseweckender Köder.

OHNE BILDUNGS- BÜRGERLICHE SKRUPEL

Argwöhnische Kritiker vermuteten, diese Rock-Mixturen dienten den Musikern und Fans hauptsächlich als Vehikel zur eigenen kulturellen Aufwertung. Doch ernsthafte musikalische Gründe sprachen immerhin auch für eine derartige Fusion. War doch die Rock-Musik durch immer wieder und noch einmal strapazierte Muster, vor allem melodisch und harmonisch, in eine Sackgasse geraten. Das Liebäugeln des Rock mit anderen Musikarten – so auch mit klassischer Musik –

Foto: Bavaria-Verlag

KLASSIK für junge Leute

eröffnete ihm ein neues, weites Spektrum an Möglichkeiten der Gestaltung: Verschiedenartige Instrumentierungen (oft mit großen Orchestern), Tempo- und Tonartwechsel, Kontrastierungen in Dynamik, abwechslungsreiche Harmonisierungen, polyphone Verarbeitungen. Mit dem enorm umfangreichen, über Jahrhunderte gewachsenen Arsenal abendländischer Musikpraxis, mit deren Techniken und Formen konnte man ohne bildungsbürgerliche Skrupel experimentieren.

BEKENNTNIS ZUM AUSDRUCKSIDEAL KLASSISCHER MUSIK

Musikjournalist Barry Graves über die Motive der Classic Rock-Fusionen von Bands wie The Nice, Jethro Tull, Renaissance, Procul Harum usw.: „Man möchte die heiligen Kühe der abendländischen Musiktradition bunt anmalen, melken und gleichzeitig das Oeuvre der verehrten Perückenträger auf zeitgemäße Art interpretieren...“

In diesem Zusammenhang fallen natürlich sofort die Beatles ein. Sind doch einige ihrer bekanntesten Songs mit Elementen und Praktiken klassischer Musik durchsetzt. „Eleanor Rigby“ und das noch bekanntere „Yesterday“ bekennen sich besonders auffallend zum Ausdrucksideal klassischer Musik, indem sie bewußt auf Rock-Elemente verzichten. Die Begleitung des Gesangs ist beispielsweise bei „Eleanor Rigby“ einem spätromantischen Streichquartett nachempfunden.

MUSIKALISCHE STIMULANZ

Die Nutzung der Techniken und Formprinzipien, nicht die Plünderung der Musikwerke europäischer Musiktradition, steht bei vielen Rock-Musikern, oft mit einer klassischen Ausbildung, obenan. So auch beim Münchener Team Guntram Pauli, Christian Kabitz und Siegfried Wachholz. In ihrem „Rock-Requiem“ versuchten sie eine Verschmelzung von Rock-Musik mit traditioneller geistlicher Musik. Das ist nicht

PLATTENTIPS ZUM THEMA

The Nice, Brandenburger (3. Brandenburgisches Konzert/ Allegro); Immediate C 048-90674
The Nice, Intermezzo from the Karelia-Suite von Jean Sibelius; Immediate C 048-90674
The Nice, Pathétique von Peter Tschaikowsky; Philips PH 6303011
Procul Harum, A whiter shade of pale; Deram DM 126
Jethro Tull, Bourrée; Island ILPS 9103
Beatles, Eleanor Rigby; Hör Zu SHZE 186
Pauli/Kabitz/Wachholz, Rock-Requiem; Musikverlag Thomas Gietz, Heideckstr. 12, 8 München 19 Best.Nr. A-6218/19
Mike Batt, Tarot Suite; Epic EPC 86099
Vanilla Fudge, Mondschein-Sonate, Für Elise (Ludwig van Beethoven); Atco SHZM 902 BL
Rick Wakeman, Rhapsody in blue (George Gershwin); A & M Records AMLX 68508

neu. Schon eher sind es die beachtlichen Ausmaße dieses eineinhalbstündigen Requiems. Es ist formal an die altkirchliche Totenmesse angelehnt. Jedoch wird der überlieferte Messe-Text in Kontrast zu zeitgenössischer Lyrik gesetzt. Diese Fusion zeigt allerdings auch Schwächen – trotz allem Spiel- und Sangeseifer, trotz gekonnter kompositorischer Einfälle und Arrangements. Zu unterschiedlich sind die Erfahrungen, Vorstellungen und Praktiken der 80 jugendlichen Musiker, die sich entweder sogenannten Klassik oder Rock und Jazz verschrieben haben. Löbliche Ausnahmen: Ein Geiger streicht brav die Orchesterparts mit, rockt und jazzt aber auch kompetent mit der Band. Oder – der Rock-Schlagzeuger liefert sich eine Session mit dem Paukisten des Orchesters. Ein anderes großorchestrales Werk: Die „Tarot Suite“. Der britische Rock-Musiker Mike Batt nannte so seine 1979 aufgenommene Klassik-Rock-Fusion. Batt faszinierte hier die Magie mittelalterlicher Spielkarten. Eine Gruppe namhaf-

ter Rock-Musiker, z. B. Sänger Roger Chapman oder Gitarrist Rory Gallagher, wird durch das London Symphony Orchestra verstärkt. Elemente klassischer Musik werden auch hier meist nur als zusätzliche musikalische Stimulanz benutzt.

DEFTIGE PERSIFLAGE AUF DIE KLASSIKER

Bekannte „ehrwürdige“ Vorlagen, wie z. B. die „Mondschein-Sonate“ von Beethoven, sind natürlich auch vor „respektlosen“ Rock-Musikern nicht sicher. Anschauliches Beispiel: Das Arrangement der amerikanischen Rockgruppe „Vanilla Fudge“. Es verrät eine gehörige Portion ironischer Distanz. Zunächst deutet das Intro noch keineswegs auf Beethovens weltbekannte Sonate hin. Das Thema wird dann bald harmonisch verfremdet, nicht als Einheit, sondern stark vereinfacht zitiert. Die „Mondschein-Sonate“, eines der hehren Bildungsbürger-Symbole, muß sich eine deftige Persiflage gefallen lassen. „Vanilla Fudge“ vermengte nicht nur erlauchte klassische Zitate und Elemente mit zündenden Rock-Einfällen. Die Band – inzwischen aufgelöst – verulkte auch gekonnt gängige Hits, machte die Banalität thematischer Vorlagen deutlich. Einer, der auch gerne Zitate klassischer Musik verwendete, ist der englische Keyboard-Spieler Rick Wakeman. 1979 nahm er sich auch die „Rhapsody in blue“ des amerikanischen Komponisten George Gershwin vor. Dieses 1924 komponierte Werk liegt stilistisch zwischen gehobener amerikanischer Broadway-Unterhaltung, sogenannter E-Musik und Jazz. Die Verarbeitung Rick Wakemans zeigt, daß Rockmusiker bei ihren Fusionsversuchen – sei es nun Folkrock, Jazzrock oder eben Classic Rock – meist nicht puristisch nach stilreinen Vorlagen der Musiktradition suchen. Aber schließlich gibt es ja Rock-Fans, die durch derartige Mixturen Zugang zur klassischen Musik bekamen und vielleicht umgekehrt Bach-, Beethoven- und Brahms-Verehrer eine eigene Einstellung zum Rock fanden.

Peter Hofmann in der Pose des Rockmusik-Sängers. Der vor allem als Wagner-Tenor bekannte Entertainer zählt zu den seltenen Beispielen, die dokumentieren, daß Künstler aus dem Bereich der klassischen Musik auch auf dem Pop-/Rock- und Unterhaltungssektor erfolgreich sein können. Ob und wie sich beides auf Dauer miteinander vereinen läßt, muß sich allerdings in Peter Hofmanns Karriere erst noch erweisen



Foto: CBS

INHALT FONO-KRITIK

Juni 1984

Bach Suiten für Orchester Nr. 1–4 BWV 1066–1069; EMI 1C 157 1434843 DM 39,- S. 40
Bach, Markus-Passion BWV 247; Calig 30828 DM 25,- S. 49
Bach, Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001–1006; EMI 1C 157 1999603 DM 58,- S. 45
C.Ph.E. Bach, Sechs Hamburger Konzerte; EMI 1C 157 1434863 DM 39,- S. 42
Beethoven, Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67, Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93; RCA/Erato ZL 30923 DX DM 32,- S. 40
Beethoven, Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21, Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15; Nimbus 2150 DM 23,- S. 41
Bizet, Carmen (Gesamtaufnahme in franz. Sprache); RCA/Erato ZL 30920 FK DM 63,- S. 57
Boughton, The Immortal Hour (Gesamtaufnahme in engl. Sprache); Hyperion A 66101/2 S. 57
Brahms, Quartette für vier Singstimmen mit Klavierbegleitung; Intercord A 160.847 DM 24,- S. 50
Brahms, Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90; deutsche harmonia mundi/EMI 1C 067 1695061 DM 28,- S. 42
Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15; EMI 1C 067 143521-1; DM 28,- S. 43
Brahms, Violinkonzert D-Dur op. 77; RCA RL 70072 S. 43
Byrd, Canticiones Sacrae (Auswahl); CRD 1120 S. 52
Carulli, Serenade für Gitarre und Flöte op. 109 Nr. 5, Böhm, Sechs Variationen über Nel cor più non mi sento für Flöte und Gitarre, Call, Serenade C-Dur für Flöte und Gitarre; Schwann VMS 1033 S. 45
Chausson, Poème de l'Amour et de la Mer op. 19, Chanson perpétuelle op. 37, Mélodies op. 2; RCA/Erato ZL 30904 DX DM 32,- S. 50
Corea, Children's Songs 1–20; ECM 1267 S. 56
Das große Passionsspiel, Carmina Burana (13. Jhr.); EMI 1C 165 1695073 DM 49,- S. 54

Dupré, Der Kreuzweg (Le Chemin de la Croix); Calig 30825 DM 25,- S. 47
Enesco, Sonate Nr. 3 a-Moll op. 25, Dvořák, 4 Romantische Stücke op. 75, Schumann, Intermezzo (aus der FAE-Sonate), Brahms, Scherzo (aus der FAE-Sonate); CBS 74118 DM 26,- S. 46
de l'Estocart, Octonaires de la Vanité du Monde: L'eau va viste en s'écoulant, Mondain, si tu le scais, di moy; harmonia mundi France HMF 1110 S. 54
Händel, Weber, Mendelssohn Bartholdy, Strauss, Pfitzner: Ausgewählte Lieder; Bellaphon 630.01.001 DM 15,- S. 51
Holst, Savitri, The Dream-City, Zyklus von zehn orchestrierten Klavierliedern; Hyperion A 66099 S. 58
D'Indy, Le Poème des Montagnes op. 15, De Sévère, Carda; Gallo 30–199 S. 46
Marcello, Oboenkonzert c-Moll, Vivaldi, Violinkonzert in E-Dur (Il Riposo) und B-Dur (La Caccia), Albinoni, Streichersinfonie G-Dur, Boccherini, Cellokonzert Nr. 2; RCA RL 70073 S. 44
Mahler, Lieder und Gesänge aus der Jugendzeit, Lieder eines fahrenden Gesellen; Hyperion A 66100 S. 51
Mahler, Sinfonie Nr. 7 a-Moll; Philips 410 398-1 S. 41
Mozart, Violinsonaten KV 301, 302, 303, 304; DG 410896-1 DM 29,- S. 46
Mozart, La Finta Semplice (Gesamtaufnahme in ital. Sprache); Orfeo S 085844 K DM 95,- S. 58
Nielsen, Sinfonie Nr. 2 op. 16 (Die vier Temperamente), Aladdin-Suite op. 34; BIS LP 247 S. 41
Orgelmusik aus dem Pfaffenwinkel: Werke von Bach, Böhm, Kobrich, Gheradeschi, Walther, Mozart, Hiebler und Krebs; Christophorus SCGLX 73981 DM 23,- S. 48
Purcell, Te Deum, Jubilate, Anthems: My heart is inditing, O sing unto the Lord; DG 410657-1 AH DM 29,- S. 55
Rachmaninoff, Klavierkonzerte Nr. 1 fis-Moll op. 1 und Nr. 4 g-Moll op. 40; Philips 6514 377 DM 26,- S. 44
Rachmaninoff, Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30; EMI 1C 067 2700201 DM 28,- S. 44
Rodrigo, Concierto como un Divertimento, Lalo, Konzert für Violoncello und Orchester d-Moll; RCA RL 25 420 AW DM 29,- S. 45
Saint-Saëns, Trois Fantaisies, Dupré, Suite Bretonne op. 21; Mitra 16 168 S. 48

Schönberg, Verklärte Nacht op. 4, Streichtrio op. 45; DG 410962-1 S. 56
Schubert, Sinfonie Nr. 3 D-Dur D. 200 und Sinfonie Nr. 6 C-Dur D. 589; deutsche harmonia mundi/EMI 1C 067 1999881 DM 28,- S. 42
Schubert, Pfitzner, Ausgewählte Lieder; Bellaphon 630.01.002 DM 15,- S. 51
Schubert, Geistliche Chorwerke (Vol. 3); EMI 1C 157 1436073 DM 78,- S. 51
Schubert, Die schöne Müllerin, Lieder: Im Frühling, Auf dem Wasser zu singen, Nachtstück, An die Entfernte u.a.; Decca 6.48216 S. 52
Schumann, Davidsbündler-Tänze op. 6, Schumann-Liszt, Frühlingsnacht, Liszt, Rigolotto-Paraphrase; harmonia mundi USA HM 5133 S. 47
Stahmer, Transformationen für Violoncello, Schlagzeug, Synthesizer und Tonband, Plan-to por los victimos de la violencia für Saxophon oder Klarinette u.a.; Proviva ISPV 113 S. 56
Strawinsky, Konzert für zwei Klaviere, Drei Sätze aus Pretruschka für zwei Klaviere; Philips 410 301-1 S. 47
Vivaldi, Violinkonzert Es-Dur La Tempesta di mare, E-Dur L'Amoroso, F-Dur für drei Violinen, C-Dur il Piacere, d-Moll (für zwei Violinen) und a-Moll (für zwei Violinen); RCA RL 70074 S. 44
Wagner, Die Feen (Gesamtaufnahme); Orfeo S 062833 F DM 78,- S. 59
Wagner, Eine Faust-Ouvertüre, Sinfonie in C-Dur; Philips 6514 380 DM 26,- S. 42
Werke für Orgel von Kerll, Pachelbel, Bach, Reger, Maleingreau, Lefébure-Wely, Ives und Rinck; MD + GJ 1079/80 DM 34,- S. 48
Widor, Symphonie Nr. 5 op. 42.1, Symphonie Nr. 10 op. 70 Gothique, Andante sostenuto; Signum 004-00 S. 49

Fono-Prisma S. 60
Kurzbewertungen S. 62
Compact-Discs S. 64
Schallplatten des Monats S. 69
Neue Schallplatten im Juni S. 70